

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 42

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VON HEUTE



Doch da blieb unser Blick an einem der Mädchen haften. Mit geschlossenen Augen, ein Lächeln auf den Lippen, tanzte sie ebenso hingegeben. Doch all ihre Bewegungen waren von einer herrlichen Gelöstheit. Ihre kleinen, nackten Füße schienen den Boden kaum zu berühren. Ihre Hände, das Neigen ihres Kopfes waren so voller Anmut, daß wir bewundernd stehen blieben. Alles an ihr tanzte, die langen schwarzen Locken, die ihr in üppiger Fülle bis auf die Schultern fielen, der weite schwingende Rock, ihr ganzes Wesen war von einer vollendeten Harmonie. Wir konnten uns an ihr nicht sattsehen. Da brach die Musik ab und die jungen Leute verschwanden im Dunkel der Nacht.

Beglückt gingen wir weiter und waren uns einig, daß selbst Mozart beim Anblick soviel tanzender Anmut ein verzeihendes Lächeln gefunden hätte.

Elisabeth

Die Frauen in England

In der Frauengruppe der Radikaldemokratischen Partei Basels sprach Frau Irmgard Rimondini über die Entwicklung der englischen Frauenstimmrechtsbewegung. Die Referentin hatte in England Gelegenheit gehabt, mit bekannten englischen Parlamentarierinnen ins Gespräch zu kommen, – denn solche gibt es ja bekanntlich dort. Ueber die Schwierigkeiten und Kämpfe, die es gekostet hatte, bis es so weit war, wußte Frau Rimondini allerhand Interessantes zu berichten. Leicht hatten es die Engländerinnen nicht, zu Beginn des Jahrhunderts, – was Wunder, daß sie es der Polizei gelegentlich auch ziemlich schwer machten und auf allerlei geschickte Tricks verfielen. Man hatte ihnen zum Beispiel das Verteilen von Flugblättern verboten; so heuerten sie eben einen Ballon und säeten von dort Tausende von Flugschriften über die Stadt. Im Jahre 1908, als Frauen nur hinter Gittern eingesperrt die Parlamentssitzungen verfolgen durften, keteten sich die Zuhörerinnen an diese Gitter an, so daß man sie nur mit Mühe loseisen konnte. Das Parlament mußte sich um eine halbe Stunde vertagen und die Frauen hatten ihr Ziel erreicht: die Aufmerksamkeit auf sich und ihre Begehren zu lenken.

Nun, die Engländerinnen mögen Aergernis erregt haben, ihr Ziel aber haben sie erreicht – vor vierzig Jahren schon. Dabei fällt uns ein, daß es in Frankreich nie Suffragetten gegeben hat. Suffragette heißt: Kämpferin um die politischen Rechte. Die Französinen haben nicht kämpfen müssen. Von jeher haben ihre Männer politische Dinge mit ihnen besprochen und sich für ihre Meinung interessiert, und als die Frauen den Anspruch auf direkte Teilnahme an der

staatlichen Willensbildung erhoben, wurde ihnen diese Teilnahme ganz einfach gewährt. Pourquoi pas? Dasselbe denken und sagen unsere welschen Miteidgenossen. Sie wollen offenbar auch keine Suffragetten. B.

Kleinigkeiten

Am französischen Fernsehen traten vor kurzem drei junge Leute auf, die nicht nur die Sieger des Zweiten Weltkriegs nicht kannten, sondern auch nicht die leiseste Ahnung hatten, wer Hitler oder Mussolini waren. Man könnte sich fragen, ob es für die beiden letztgenannten Herren nicht die allerfürchterlichste Strafe wäre, zu wissen, daß jemand schon nach so kurzer Zeit ihre Namen nicht kennt. Immerhin, ein französischer Parlamentarier hat gefunden, diese Ignoranz sei ein starkes Stück, und wollte wissen, was denn eigentlich in den öffentlichen Schulen gelehrt werde. Er hat die Frage dort gestellt, wo sie hingehört, nämlich dem Unterrichtsminister. Und dieser hat geantwortet, die Geschichte des Zweiten Weltkriegs werde der Jugend mitnichten vorenthalten, sie gehöre zum Unterrichtsprogramm. Andererseits hat er sich mit der Persönlichkeit der drei jungen Leute auf dem Fernsehschirm befaßt und hat seinerseits gefragt, wo man die gefunden habe, und ob sie die öffentlichen Schulen Frankreichs besucht hätten, – oder überhaupt irgendwelche Schulen.

*

«In Kalifornien», erzählt Fernandel bei seiner Rückkehr aus USA, «gibt es so viele adoptierte Kinder, daß man höllisch aufpassen muß, irgend eine Bemerkung zu machen über die Aehnlichkeit eines Kindes mit Vater oder Mutter. Da hab ich es gut gehabt», fährt er fort. «Sobald ich die zweiten Zähne hatte, hab ich nie mehr jemandem ähnlich gesehen.»

*

Im Kiosk unseres Quartiers hängen nebeneinander zwei ausländische, illustrierte Blätter. Die Schlagzeile auf dem einen lautet: «Sophia Loren ist vollkommen glücklich: Carlo Ponti darf wieder mit ihr in Italien arbeiten, ohne eine Bigamieklage zu riskieren.» Und auf dem Umschlag des andern steht: «Sophia Lorens Glück ist schwer bedroht: Man will mich von meinem geliebten Manne trennen. Er muß Italien verlassen.»

*

Die Dänen sind höfliche Leute. Als kürzlich ein sportlicher junger Mann in Shorts und Leibchen in der Bar eines Palacehotels auftauchte, brachte ihm der Ober auf einem Plateau ein Kärtchen: «Ihre Gegenwart in unserem Etablissement ist – leider! – unerwünscht.»

*

Bei einer Cocktailparty in New York stellt eine Dame ihrem Psychiater ihren Begleiter vor. «Das ist mein Mann, Herr Doktor, – einer der Herren, von denen ich Ihnen erzähle habe.»

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.

Accum Heizwand

wärmt

sofort

Accum AG Gossau ZH

im guten Elektrofachgeschäft

ODOR Master

erfüllt Ihre Wohnung mit Wohlgeruch!

In fünf Minuten riechen Sie weder Fisch noch Kohl, weder Rauch noch irgend welche anderen unangenehmen Gerüche. Der kleine ODOR-MASTER-Apparat ist äusserst einfach und sparsam im Gebrauch, er kostet nur Fr. **7.50**

Eine Schachtel Tabletten mit Nelken-, Lavendel-, Fichtennadel-, Flieder-, Eau de Cologne-, Rosen- oder Farn-Parfum usw.

kostet Fr. **1.65**

ODOR-MASTER-Apparat und Tabletten sind erhältlich in Apotheken, Drogerien und Haushaltgeschäften

Mit **Kobler** täglich eine **SONNTAGS-RASUR!**

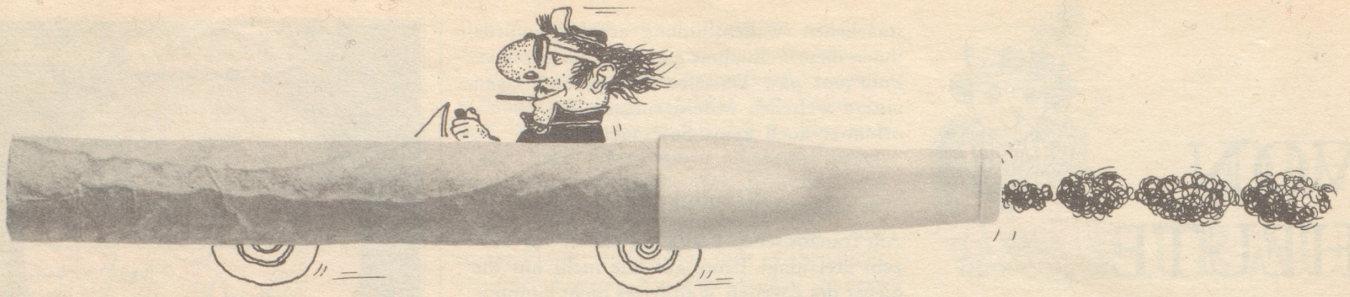


**Der Modeschaugast sprach schockiert:
Das Mannequin hat sich blamiert!
Es soll bei Hühneraugenleiden
Den Schmerz mit LEBEWohl* vertreiben!**

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl, mit druckmilderndem Filzring für die Zehen (Blechdose) und Lebewohl-Ballenpflaster für die Fußsohle. (Couvert.)

Packung Fr. 1.55, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Jetzt Lebewohl auch flüssig, speziell gegen Warzen.



BAIAO

mit dem praktischen Mundstück für Autofahrer

5 Cigarren BAIAO Fr. 1.20
 2x5 Cigarren BAIAO Claro Fr. 1.50
 5 Cigarillos BAIAO Fr. -.70

in 46 Ländern

millionenfach bewährt bei
Rheuma - Gicht - Ischias

Hexenschuß - Nerven- und Kopfschmerzen

Togal-Tabletten lösen die Harnsäure und bewirken die Ausscheidung der Krankheitsstoffe. Selbst bei veralteten Leiden werden Erfolge erzielt. Klinisch erprobt und empfohlen. Togal verdient auch Ihr Vertrauen; ein Versuch überzeugt! Preis Fr. 1.60 u. 4.-. Zur Einreibung das vorzüglich wirksame Togal-Liniment! In Apoth. u. Drog.

Neues Leben für Ihr Haar!



Fr. 4.90
 Fr. 6.85

Canadoline belebt die Zellen der Haarwurzeln und führt dem Haar Nähr- und Aufbaustoffe zu.

Canadoline verhindert Schuppenbildung und Haarausfall.

Canadoline verleiht dem Haar Gesundheit und Schönheit.

Canadoline

pfllegt das Haar von der Wurzel bis zur Spitze



«Glück haben..»

ist nur in seltenen Fällen ein Spiel des Zufalls, denn meistens muß man selbst den Weg dazu bereiten. Aber wie? Wenn Sie sich der

POEHLMANN-METHODE

anvertrauen, haben Sie die Gewähr dafür, daß sich Ihr Leben wie das zahlloser anderer Teilnehmer erfüllt, erfolgreicher und glücklicher gestaltet. Männer und

Frauen aller Stände und Berufe haben in dieser «Hochschule» der Persönlichkeitsbildung gelernt, die Zauberkraft ihrer Wünsche zu nützen: aus Träumen Wirklichkeit werden zu lassen. Mangelndes Selbstbewußtsein, Hemmungen im Umgang mit Menschen, Schwierigkeiten im richtigen Ausdruck der Gedanken, fehlende Gedächtnis- und Entschlußkraft, Probleme in Liebe, Ehe und Familie, Freundschaft und Beruf: solche üblen Begleiter Ihres Alltags werden Sie endgültig hinter sich zurücklassen.

Die neue Ausgabe

dieses weltbekannten brieflichen Fernkurses ist ganz auf die Situation des heutigen Menschen zugeschnitten. Durch Lehrstoff, Übungen und Beratung zeigt sie Ihnen den Weg zu Ihrem eigentlichen, besseren, leistungsfähigeren Ich.

Aus dem Inhalt:

Gesundheitslehre - Sinnesübung - Denklehre - Schulung des Gedächtnisses und der Voraussicht - Willensbildung - Menschenkenntnis - Umgang mit Untergebenen und Vorgesetzten - Lebensprobleme aller Art.

Glauben Sie bitte, man kann lernen glücklicher und erfolgreicher zu sein. Überzeugen Sie sich: Verlangen Sie bitte kostenlos und unverbindlich die Informationsschrift *Ein schöneres Leben beginnt heute*.

POEHLMANN-INSTITUT AG, ZÜRICH 38

Senden Sie mir bitte kostenlos und unverbindlich Ihre Informationsschrift *Ein schöneres Leben beginnt heute*.

BON Name und Vorname:

Genaue Adresse:

Bitte in offenem Kuvert mit 5 Rp. frankiert einsenden.

Kein Vertreterbesuch!
 N 59/3